

# Im Königreich der Gegensätze

Nepal bietet mehr als nur einmalige Natur und chaotische Städte

Man könnte glauben, Nepal und Europa sind nicht zu vergleichen und Welten voneinander entfernt. Doch eigentlich sind sie gar nicht so verschieden.

Der Taxifahrer lächelt: „Namaste! Herzlich willkommen in Nepal, steigen Sie ein! Nein, auf der anderen Seite, links.“ Er zeigt auf die Beifahrertür. Sein schroblicher Minivan fährt vollbesetzt – mit drei Personen, drei kleinen und drei großen Rucksäcken – vom internationalen Flughafen ins Touristenviertel von Nepals Hauptstadt Kathmandu. Auf schlechten Straßen, vorbei an Wellblechhütten und halbfertigen Häusern, schwimmt das Auto im Nachmittagsverkehr in die Stadt. Am Hotel angekommen wird es dunkel. Es beginnt zu regnen.

## Hektisches Kathmandu

Die Millionenstadt Kathmandu empfängt den westlichen Touristen mit einer Welt der Gegensätze. Müll und Unrat flankieren die Straßen. Am eindrucksvollen Durbar Square schieben sich unzählige Fahrraddrikschas, Mopeds und Taxen entlang. Die Luft ist voll von Abgasen, der Lärm kaum auszuhalten. In kleinen Innenhöfen spielen Kinder Fangen und Carrom, ein typisches Brettspiel.



Touristen stehen früh auf, um den Dhaulagiri bei Sonnenaufgang zu bewundern.



Ruhepol im Großstadtchaos: ein buddhistischer Gebetstempel in einem Innenhof in Kathmandu.

Fotos: Toni Klemm

Frauen hängen ihre Wäsche zum Trocknen auf. Angenehme Ruhe herrscht hier. Anderswo, in klimatisierten Cafés, surfen Touristen kabellos durchs Netz. In Hotellobbys laufen BBC-Nachrichten auf Plasmafernsehern, jeder spricht Englisch.

Das Elektrizitätsnetz der Stadt kommt mit dem Einzug der Moderne nicht zurecht. Um einen Kollaps zu vermeiden, wird den Stadtteilen zwölf Stunden täglich der Strom abgeschaltet. Röhrende Benzingeneratoren springen dann ein und versorgen Klimaanlage und Nachtklubbeschallung. Ohrstöpsel helfen beim Einschlafen. Welch bizarre Welt!

Zwei Nächte später kommt das einzige Geräusch von einem kleinen Wasserfall nahe der einfachen Lodge in Tikhedhunga, einem Dorf im Annapurnagebiet, 90 Minuten Autofahrt und eine Tageswanderung nördlich der Großstadt Pokhara, 200 Kilometer nordwestlich

von Kathmandu. Die Menschen hier sind stolz, keine Stromprobleme zu haben, Wasserkraft und UN-Förderung sei Dank.

Ganga ist Bergführer, Anfang vierzig und seit zwanzig Jahren im Himalaja unterwegs. Fünf Mal war er im Basecamp des Mount Everest. Das Annapurnagebiet kennt er in- und auswendig, drei Mal im Monat ist er hier mit Touristen unterwegs. Es sei gutes Geld und reiche für ein kleines Zimmer in Pokhara. Im satten Grün der Wälder sind viele Touristengruppen unterwegs. Manche ohne, manche mit Trägern, die ihnen die Kraxen abnehmen, aber immer mit Bergführer. Die Führer tauschen sich aus: woher, wohin, wie lange? Ein bisschen Smalltalk.

## Nicht ganz so heilige Kühe

In der Unterkunft gibt es Abendbrot. Ganga bestellt Bier und Rindersteak. Typisch nepalesisch aber sei Masala-Tee und Daal Bhat, ein kräftiger Eintopf. Er erzählt von seiner Frau, einer Niederländerin. Drei Monate im Jahr

sehen sie sich, dann, wenn er sie besucht. Wo es für ihn schöner ist? „Nepal“, sagt er, ohne zu überlegen. Die Berge, die seien seine Heimat. In den Niederlanden ist alles flach. Auch das Leben in Nepal sei angenehmer. Er erzählt von Freunden in den Niederlanden, Deutschland, Polen. Europa sei so hektisch, alles gehe so schnell. Klingt verständlich, aber irgendwie auch nicht. Auf das saftige Steak angesprochen, muss er lachen. „In Nepal sind die Kühe nicht ganz so heilig wie in Indien.“ Gläubiger Buddhist ist er trotzdem.

Es geht zeitig ins Bett. 20 Kilo Gepäck und zehn Kilo Kameraausrüstung, dazu das ewige Rauf und Runter in 2500 Metern Höhe, das zehrt an den Kräften. Drei weitere Nächte in harmonischer Ruhe und zwei mit Ohropax, dann startet der Flieger zurück in die vertraute Hektik. Die Ankunft in Frankfurt ist verregnet. Irgendwie sind Nepal und Europa gar nicht so verschieden, und doch vollkommen anders. | Toni Klemm

## HIN & WEG.

- **Nach Nepal:** Etihad und Air India fliegen mehrmals wöchentlich von Frankfurt/Main nach Kathmandu. Hin- und Rückflug kosten – je nach Buchungsvorlauf – zwischen 700 und 1000 Euro. Visa können bei der Einreise erworben werden.
- **In Nepal:** Nepal besitzt keine Eisenbahn. Überlandfahrten im Bus sind zwar unbequem, aber preiswert. Tickets gibt es in jedem „Travel Office“ vor Ort. Unbedingt ein paar Tage im Voraus kaufen! Preise vergleichen lohnt sich.
- **Trekking:** Trekkingtouren können in Deutschland gebucht werden, zum Beispiel bei Diamir oder Schulz Aktiv Reisen. Nie ohne Bergführer losmarschieren! Sie kennen den Weg sowie gute Unterkünfte und schützen außerdem vor Überfällen.
- **Umwelt:** Hin- und Rückflug übersteigen locker das klimaverträgliche Jahresbudget eines Menschen an CO<sub>2</sub>. Ein Mittelklassewagen bräuchte dazu knapp 30 000 Kilometer. | TKI


Anzeige

**SHANGRI LA FLUGVERMITTLUNG TRAVEL & TOURS**

Flugtickets zu Tagespreisen  
Individuelle Tourenplanung

MUSCAT	ab 439,-
NEW YORK	ab 469,-
BOMBAY	ab 489,-
SHANGHAI	ab 539,-
JOHANNESBURG	ab 559,-
SANSIBAR	ab 569,-
HONG KONG	ab 569,-
MIAMI	ab 549,-
JAKARTA	ab 629,-
SAN FRANCISCO	ab 659,-

**www.shangri-la-online.de**

Akademiestr. 3. Freiberg   
**Telefon: (03731) 399810**  
 UNI - Mensa  
 Reichenhainer Straße 55, Chemnitz  
**Telefon: (0371) 5203226**

**www.neue-reisewelle.de**

**24 Stunden ONLINE**

ADDIS ABEBA	ab 554,- EUR
NAIROBI	ab 572,- EUR
MOMBASA	ab 572,- EUR
DAR ES SALAM	ab 585,- EUR
ENTEBBE	ab 616,- EUR
KILIMANJARO	ab 660,- EUR
N'DJAMENA	ab 774,- EUR

ab/an Frankfurt incl. Rail and Fly  
Abflüge ab 17. Januar 2011  
Service-Entgelte und Gebühren sind im Preis enthalten

**neue reise.welle** 

neue reise.welle gmbh  
alaunstraße 87 · d - 01099 dresden  
tel. (+49) -351 -8 29 72-0 · fax (+49) -351 -8 29 72 22

## REISETIPPS.

● **Reisezeit:** Die beste Reisezeit reicht von November bis März, auch wenn das Quecksilber um Weihnachten oft die Null-Grad-Marke unterschreitet. In den schwülwarmen Sommern gibt es

dagegen heftige Monsunniederschläge.

● **Sprache:** Mit Englisch kommt man in Nepal hervorragend zurecht. Trotzdem ist es eine nette Geste, „Namaste“ – mit Betonung

auf „e“ – als landestypische Begrüßung zu verwenden.

● **Fotografieren:** Bei Menschen und Privatem gilt: vor dem Fotografieren um Erlaubnis fragen! Generell ist es kein Problem, vor al-

lem junge Leute werfen sich in Pose. Bei Kindern wirken Bonbons, Kaugummis, Luftballons und Spielzeug Wunder. Erwachsene nehmen gerne etwas Geld. Freundlichkeit öffnet viele Türen. | TKI